

1904

Blätter der Volkshochschule Breslau

Der neue Unterrichtsplan
steht in diesem Heft!

Öffentliche Versammlung

Sonnabend, 2. Oktober, abends 8 Uhr, in der
Aula des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37.

„Selbstgeschautes aus Vergangenheit u.
Zukunft der deutschen Volksbildung“

(Vortrag des Leiters der Volkshochschule Dr. Alfred Mamm)

Musik umrahmt den Abend.

Werbt für den Besuch! Eintritt frei! Gäste willkommen!



Septbr. 1926

Nr. 6

5. Jahrgang





Der neue Unterrichtsplan

15. Halbjahr, 1. Hälfte / Winter 1926/27.

Zur genauen Beachtung:

Zur Teilnahme an den Lehrgängen und sonstigen Veranstaltungen der Breslauer Volkshochschule sind alle mindestens 18 Jahr alten Männer und Frauen der werktätigen Bevölkerung **eingeladen**, die nur die Volkshochschule oder die Mittelschule besuchten und ernstes Bildungswillen haben. Als Personen, die nur Mittelschulbildung besitzen, werden hier auch diejenigen begriffen, die ein Lyzeum ohne das Abschluszeugnis oder eine höhere Lehranstalt für die männliche Jugend ohne die Reife für Obersekunda verlassen haben. Personen mit höherer Schulbildung können durch einen Beschluß des Verwaltungsausschusses für die Volkshochschule aufgenommen werden; sie müssen ihre Aufnahme unter Darlegung der besonderen Gründe beim Leiter der Volkshochschule rechtzeitig beantragen.

Anmeldungen werden im Volkshochschulamt, Münzstraße 16, II. Stock, vom 1.—9. Oktober, werktäglich 10—3 und 5—8 Uhr, Sonntags 10—12½ Uhr entgegengenommen.

Wer die Volkshochschule besuchen will, muß sich **vor der Anmeldung** an einer der Stellen, an denen auch die Pläne zu haben sind, **Anmeldescheine** besorgen und sie nach sorgfältiger Ausfüllung **eigenhändig** unterschreiben. Und zwar sind für jeden Lehrgang zwei gleichlautende Scheine auszufertigen.

Die **Gebühren**, die bei der Anmeldung zu entrichten sind, betragen bei den Lehrgängen mit dreiviertelstündigen Sitzungen 2 Reichsmark für den ganzen Lehrgang, bei denen mit eineinhalbstündigen Sitzungen 3 Reichsmark für den ganzen Lehrgang. Außerdem wird eine einmalige Gebühr von 50 Reichspfennigen erhoben. Jedem Volkshochschüler werden die „Blätter der Volkshochschule Breslau“ frei ins Haus geliefert. **Arbeitslose** und **Kurzarbeiter** können auf mündlichen Antrag **Ermäßigung** oder **Erlaß** der Gebühren erhalten. Personen, die mehr als zwei Lehrgänge belegen, können — auch wenn sie Vollarbeiter sind — auf Antrag beim 3. Lehrgang eine Ermäßigung von 50 Prozent, bei den weiteren eine solche von 60 Prozent erhalten. **Zulässig ist Teilzahlung der Gebühren in Raten**, wenn die **letzte Rate spätestens bis zum Beginn des betr. Lehrganges eingezahlt wird**. (Für Umschreibung von Teilnehmerkarten, die durch Versehen des Anmeldenden notwendig wird, muß eine besondere Gebühr erhoben werden.) — **Der Leiter der Volkshochschule**, Dr. Alfred Mann, ist werktäglich 11½—12½ Uhr, während der Anmeldezeit auch 6½—7½ Uhr im Volkshochschulamt zu **sprechen**.

Aus den Richtlinien für die Besucher der Breslauer Volkshochschule.

Vom Ziel der Breslauer Volkshochschule.

Im Volk lebt sehnächtiger Wille zur Erkenntnis. Der fordert die Volkshochschule und steckt ihr das Ziel.

Äußere Zwecke sind ihr fremd. Niemanden macht sie konkurrenzfähiger im Kampf ums Dasein. Sie will keinem eine Vervollkommenung seiner besonderen Fachausbildung gewähren (das tun die Fachschulen!). Sie kennt keine Prüfungen und erteilt keine Berechtigungsscheine. Auch wünscht sie in den Köpfen ihrer Hörer keinen Wust unverbundenen Wissens anzuhäufen.

Aber Bildung will sie geben.

In jedem, der zu ihr kommt, seine wertvollen geistigen Anlagen entwickeln, ihn Gesetze der Natur, Zusammenhänge der Geschichte und Gesellschaft schauen, ihn innere Werte finden lassen, die sein Leben lebenswert machen und seiner Lebensführung Richtung geben können,

ihn so davor bewahren, in seiner Arbeit zur Maschine zu werden, ihm zeigen, wie schwer das alles zu erreichen ist, und wie bescheiden doch eigentlich die bisherigen Erfolge solchen Strebens sind, das will die Volkshochschule.

Was belege ich in der Volkshochschule?

Der Unterrichtsplan weist eine Fülle von Lehrgängen verschiedener Gebiete auf. Es gilt, sich dadurch bei der Wahl nicht verwirren oder in falsche Richtung führen zu lassen.

Es wäre grundfalsch, darnach zu streben, in demselben Halbjahr recht viel Lehrgänge zu besuchen. Mehr als zwei sollte man in einem Halbjahr nicht belegen. Auch wechsele man nicht von Halbjahr zu Halbjahr allzu oft und rasch das Unterrichtsgebiet und den Lehrer. Wahre Bildung wird erreicht und zeigt sich in der Beschränkung! „Eines recht wissen und ausüben gibt höhere Bildung als Halbheit im Hundertfältigen“, hat Goethe warnend und mahnend geschrieben.

Aber welche Lehrgänge soll ich belegen?

Hier ist das Folgende zu bedenken. So wie die leiblichen Augen der Menschen verschieden sind, so sind es auch ihre inneren, mit denen sie den Sinn der Welt erschauen. Es können nicht alle Menschen den Sinn des Daseins auf gleiche oder beliebige Weise entdecken. Der eine wird ihn von diesem, der andere von jenem Punkt aus eher und klarer sehen. Und diesen seinen Ausgangspunkt muß jeder suchen.

Vielleicht findet er ihn auf dem Gebiet seiner täglichen Beschäftigung.

Findest du den Ausgangspunkt deiner Volkshochschularbeit aber nicht so in deiner täglichen Beschäftigung, dann weist dich wohl innere Neigung auf ein anderes Gebiet des Nachdenkens und Forschens. Verwechsele innere Neigung aber nicht mit einer augenblicklichen äußeren Anteilnahme! Frage dich selbst, ob die Neigung tief und dauerhaft ist, und gib dir ehrlich Antwort darauf!

Wenn du aber in dir gar keine Neigung zu einem bestimmten Forschungsgebiet entdeckst, wenn in dir ein in seiner Richtung noch unklarer Drang nach Erkenntnis überhaupt wohnt, dann nimm deinen Ausgang getrost von einem Thema, zu dem du einige Kenntnisse oder Einstellungen schon mitbringst, sei es, daß es deiner beruflichen Arbeit nahe liegt, oder daß dich sonst schon Fragen beschäftigt haben, die dem im Thema oder den Stichworten Angekündigten offenbar verwandt sind. Und vertraue darauf, daß du so deinen Weg schon noch finden wirst!

Und laß dich, wenns not tut, beraten.

Beraten kann dich schon der Unterrichtsplan, wenn du ihn richtig liest. Die den Themen beigegebenen Stichworte machen dir den Sinn dessen, was geboten werden soll, klar. Prüfe, ob diese Stichworte das enthalten, was du in dem Lehrgang vermutest oder suchst. Manche Lehrgänge tragen den Vermerk: „Für Anfänger“ oder: „Für Fortgeschrittene“. Sei nicht zu stolz, zunächst in den Anfängerlehrgang zu gehen! Auch die Großen der Wissenschaft haben einmal anfangen müssen! Mit Sternchen sind im Unterrichtsplan Lehrgänge versehen, die in große Hauptgebiete einführen. Solche besuche, ehe du dich den besonderen Themen des betr. Gebietes zuwendest.

Ein treuer Berater kann dir der Lehrer sein, bei dem du in der Volkshochschule schon gegessen hast. Ihn befrage besonders nach einem folgerichtigen Bildungsfortgang.

Gern hilft dir mit Rat und Tat auch der Leiter der Volkshochschule. Du ersiehst aus dem Unterrichtsplan, wann und wo du ihn sprechen kannst.*)

Immer aber denke daran, daß du zum Grund der Erscheinungen und ihrem tiefsten Sinn vordringen sollst. Es hätte jedoch keinen Sinn, bloß allerlei Kenntnisse in deinem Kopf aneinanderzureihen. Die Mannigfaltigkeit des Unterrichtsplanes bezweckt nicht, daß jeder im Laufe der Zeit alle Lehrgänge durchnimmt und sich so zum wandelnden Konversationslexikon zu machen sucht, sie bezweckt lediglich dies eine, jeden seinen Punkt finden zu lassen, von dem aus sich ihm der Sinn der Welt erschließt!

Was habe ich als Besucher der Volkshochschule zu tun?

Habe ich einen Lehrgang belegt, dann will ich ihn pünktlich und regelmäßig bis zum Ende besuchen.

Nur wenn ich ständig mitarbeite, kann mich der Lehrgang bilden. Er erfordert ernste Geistesarbeit.

Diese besteht aber nicht bloß im Hören. Wer Urteile und Forschungsergebnisse bloß annimmt, aber nicht selbst nachdenkt und forscht, wird auch kein selbständiger, innerlich freier, gebildeter Mensch.

Meine Selbsttätigkeit im Lehrgang beginne ich am besten, indem ich frage. Ist mir in der Darstellung des Lehrers oder anderer Teilnehmer etwas unverständlich geblieben, ein mir unbekanntes Wort oder ein Gedankenzusammenhang, dann frage ich ohne Scheu. Einer Frage braucht sich niemand zu schämen! Im Gegenteil! Alle wissenschaftliche Forschung beginnt logischerweise mit Fragen. Niemand hat das Recht, meine ernstgemeinte Frage als lästig abzulehnen oder gar zu belächeln. Ebenso werde ich selbstverständlich Fragen anderer Teilnehmer mit Geduld und Ernst anhören. Ungehörige Vordringlichkeit wird der Geist der Arbeitsgemeinschaft unterdrücken.

Auch Widerspruch muß ich erheben, wenn er mir begründet erscheint. Denn ich darf nicht unehrlich werden und meiner Arbeitsgemeinschaft auch nicht vorenthalten, was mir als Wahrheit erscheint.

Wenn ich glaube, selbst etwas zur Klärung der aufgeworfenen Fragen beitragen zu können, dann gebe ich mein Urteil ab oder führe die mir bekannte Tatsache an.

Schließlich erbreite ich mich, den Inhalt des früher Durchgenommenen wiederzugeben oder auch Gedanken und Fragen vorzutragen, die für den Lehrgang noch neu sind. Oder ich beteilige mich beim Lesen eines Dramas mit verteilten Rollen, ich übernehme die Erklärung einer Schriftstelle, ich stelle Beobachtungen an, über die ich dann berichte. Usw.

So erlebe ich immer stärker Art und Wert der geistigen Arbeitsgemeinschaft. Noch größer und wertvoller aber als die Gemeinschaft meines Lehrganges ist die der ganzen Volkshochschule. Für sie

*) Erste Seite dieses Heftes.

trete ich ein, wo immer ich kann, sei es, daß ich als Vertrauensmann*) an der Organisationsarbeit gewissenhaft teilnehme, sei es auch, daß ich ihre Feste ausgestalte oder ihr neue, nach Erkenntnis strebende Mitglieder zuführe, sei es, daß ich mich stets von neuem auf ihr letztes Ziel besinne und so an ihrem inneren Aufbau mitarbeite. Jedenfalls aber gilt hier: nicht viele schöne Worte machen, sondern etwas tun!

Im Dienst dieser Gemeinschaft, der ich viel verdanke, erfülle ich gern auch die äußeren Pflichten, daß ich beim Besuch der Lehrgänge stets die Teilnehmerkarte bei mir führe und die Räume der Anstalten, in denen die Volkshochschule Gastrecht genießt, sauber und in Ordnung halte.

Lehrgänge.

Philosophie, Lebens- und Weltanschauung, Seelenkunde, Erziehungslehre.

1. Was ist Bildung, und wie erlangt man sie? Dr. Alfred Mann.

Das Wesen der Bildung. Wege zur Persönlichkeit. Der Einzelne und die Gemeinschaft. Die verschiedenen Volksbildungseinrichtungen, insbesondere die Abendvolkshochschulen und die Volkshochschulheime. Diese und ähnliche Themen wollen wir in gemeinsamen Gesprächen behandeln und uns dabei über Ziele und Wege unserer eigenen Volksbildungsarbeit klar zu werden versuchen.

Montag, 8½–10 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 25. Oktober.

2. Vom Sinn des Lebens (Philosophische Rundgespräche). Dr. Alfred Mann.

Lebte Gründe des menschlichen Lebens und seiner Einrichtungen sollen aufgesucht, scheinbare Selbstverständlichkeiten des Alltags als bedeutsame philosophische Fragen erfaßt werden. (Rundgespräche, bei denen die Schüler selbst Fragen aufwerfen.)

Mittwoch, 8½–10 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 27. Oktober.

3. Philosophische Gespräche. Oberstudiendirektor Walther Vogl.

Als Teilnehmer wünsche ich mir Menschen, die sich „über Gott und die Welt“ oft Gedanken machen und Fragen darüber auf dem Herzen haben. Wir wollen dann in gemeinsamem, völlig freiem Gespräch zu größerer Klarheit über solche Fragen zu kommen suchen.

Abgesagt.

4. Philosophie als Lebensweisheit. Privatdozent Domvikar Dr. Günther Schulemann.

In Vorträgen des Lehrers und gemeinsamen Besprechungen werden behandelt: Wissenschaft und Weisheit. Weisheit und Weltklugheit. Die wichtigsten Klugheitsregeln. Richtige Wertung des Lebens. Die Lebensalter und der Tod. Die Lebensgüter: Freude an der Natur, häusliches Glück und Geselligkeit, Staatsleben, Reichtum und Armut, Macht und Ehre, Arbeit und Freundschaft, Wissenschaft, Kunst und Religion. Optimismus oder Pessimismus? Selbstbescheidung, Gelassenheit. Der harmonische Mensch.

*) Es gibt eine besondere „Satzung für die Schülervertretungen der Breslauer Volkshochschule“, die für 10 Pfg. im Volkshochschulamt zu haben ist. Vgl. auch Seite 95 f.

Montag, 8¼—9 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II⁴. Beginn: 25. Oktober.

5. Die philosophischen Grundprobleme in systematischer und historischer Betrachtung. Dr. Alfred Mann.

In Aussicht genommen sind Besprechungen im Anschluß an ausgewählte Originalstellen aus Werken der klassischen Philosophie. — Zugelassen werden kann nach persönlicher Meldung beim Lehrer nur, wer sich bereits mit philosophischen Fragen eingehender beschäftigt hat und die Verpflichtung übernimmt, in dieser Arbeitsgemeinschaft durch Erstattung von Berichten, gelegentliche Führung des Sitzungsprotokolls und dergl. mitzuwirken.

Ort und Zeit der Zusammenkünfte sollen am 4. Oktober, abends 7¼ Uhr, im Volkshochschulamt von den Teilnehmern zusammen mit dem Lehrer festgesetzt werden.

6. Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra. Dr. Alfred Mann.

Dieser Lehrgang soll in einer Auseinandersetzung mit Nietzsches Dichtung dem einzelnen Teilnehmer dabei helfen, in dem Kampfe moderner Lebensproblematik seinen festen Halt zu gewinnen. — Den Teilnehmern wird empfohlen, sich das Buch (billige Ausgabe des Verlages Alfred Kröner, Leipzig) zu beschaffen; jedoch ist nicht durchaus nötig, daß es jeder besitzt.

Montag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrts- haus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 25. Oktober.

7. Einführung in die Lektüre Kants an der Hand einer seiner kleinen Schriften. Studienrat Käthe Szyskowił.

Durch Vertiefung des Gelesenen in eingehender Besprechung soll das Verständnis für die Schrift gewonnen werden.

Donnerstag, 7¼—8½ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 21. Oktober.

8. Allgemeine Geschichte der Philosophie. Professor Dr. Siegfried Marck.

Dieser Lehrgang ist der achte Abschnitt aus der Philosophie- geschichte, die seit April 1924 fortlaufend zur Behandlung gelangt. Jede Fortsetzung bildet ein in sich geschlossenes Ganze und soll auch dem verständlich sein, der die vorhergehenden Lehrgänge nicht mitgemacht hat. Geschichte der Philosophie wird in der Absicht von uns geschrieben, um an ihr philosophisches Denken selbst zu lernen. Jeder der geschichtlichen Lehrgänge stellt daher zugleich eine Einführung in die Philosophie dar. In diesem Trimester soll die Philosophie von Leibniz, einem der größten Denker aller Zeiten, behandelt werden.

Mittwoch, 8½—10 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 27. Oktober.

9. Ethische Untersuchungen über den deutschen Charakter. Lehrer Friß Pohlenz.

Es soll der Charakter unseres Volkes ethisch untersucht werden. Besonders Beispiele von Heldentreue, Freundes- und Frauentreue aus Sage, Geschichte und Lied.

Montag, 8¼—9¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 25. Oktober.

10. Aufklärung und Konfessionalismus. Pfarrer Lic. theol. Ernst Moering.

In diesem Lehrgang sollen die Gespräche Settembrinis und Naphtas im „Zauberberg“ von Thomas Mann (dessen Kenntnis und Besitz nicht vorausgesetzt werden) erörtert und kritisch betrachtet werden. Das Ziel soll sein eine Orientierung über die geistigen Probleme des 19. Jahrhunderts und die Streitfragen der Gegenwart.

Montag, 8—9¼ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 25. Oktober.

11. Die Zukunftsschule Berthold Ottos. Oberstudiendirektor Walther Vogt.

Der Lehrgang setzt voraus, daß die Teilnehmer von Ottos Wirtschaftsideen einige Kenntnis haben. Diese Kenntnis kann aber von den Teilnehmern auch aus Druckschriften erworben werden. Deshalb mögen sich neue Teilnehmer vorher an den Lehrer wenden (Wohnung: Ohlauer Stadtgraben 24). Der Lehrgang selbst wird in der freien Form des Gesprächs abgehalten werden, ähnlich wie der (unter Nr. 58 angekündigte) Gesamtunterricht.

Abgesagt.

12. Das Kind, das Elternhaus und die „neue“ Schule. Lehrer Max Nicolaus.

Unterredungen über die Neuerungen im Schulunterricht und ihre physiologischen, psychologischen und unterrichtlichen Gründe. Aussprache über scheinbare oder tatsächliche Unzuträglichkeiten bei der neuen Unterrichtsweise, insbesondere über falsche und richtige Hilfe bei den „Schularbeiten“.

Mittwoch, 7½–8 Uhr (der Beginn kann auf Wunsch bis 7½ Uhr hinausgeschoben werden), Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 27. Oktober.

13. Die Seele des Menschen. (Philosophische und psychologische Erörterungen.) Dr. Alfred Mann.

Das Wesen der Seele. Seele und Geist. Seele und Körper. Die tragenden Kräfte der Seele. Die Entfaltung seelischen Lebens. Auf diese Fragen wollen wir in gemeinsamer Besinnung Antwort suchen.

Mittwoch, 7–8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 7½ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrts- haus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 27. Oktober.

Religionswissenschaft.

Katholische Abteilung.

14. Jesus Christus. Privatdozent Dr. theol. et. phil. Friedrich Schmidke.

Die Besprechung des Lebens Jesu wird an Hand der Quellen fortgesetzt. — Der Lehrgang ist in sich abgeschlossen, sodaß auch solche sich beteiligen können, die an den vorhergehenden Lehrgängen nicht teilgenommen haben.

Dienstag, 8¼–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III¹. Beginn: 26. Oktober.

15. Papstgeschichte. Von Gregor I. bis Gregor VII. Studienrat Religionslehrer Professor Hermann Hoffmann.

Die Kirche und die Germanen. Auf dem Wege zu politischer Herrschaft. Entstehung der abendländischen Kultur des Mittelalters. — Auch wer bisher nicht an der Arbeitsgemeinschaft teilnahm, kann jetzt eintreten.

Freitag, 8¼–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, II. Stock, Klasse O III². Beginn: 22. Oktober.

Evangelische Abteilung.

16. Grundfragen des christlichen Glaubens und Lebens. Pfarrer Karl Haack.

Eine Auseinandersetzung mit Gedanken Schopenhauers. Trieb und Wille. Pessimismus und Glaube. Buddhistische Willens- und Lebensverneinung. Die Erhebung durch die Kunst (R. Wagner). — Behandlung wichtiger Einzelfragen, wie: Bedeutung der Frau und der Liebe, Unsterblichkeit u. a. in gemeinsamer Besprechung.

Mittwoch, 8–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O I². Beginn: 27. Oktober.

17. Sekten der Gegenwart. Privatdozent Lic. Helmut Lothar.

In unseren Stunden wollen wir diejenigen Sekten, die in der Gegenwart am meisten von sich reden machen (Baptisten, Methodisten, Adventisten, Heilsarmee, ernste Bibelforscher, die apostolische Gemeinde, die christliche Wissenschaft, die Quäker) kennen lernen und zwar so, daß die Teilnehmer ihre Kenntnisse und Erfahrungen und ihr Urteil aussprechen und der Lehrer durch Beteiligung an der allgemeinen Aussprache sowie — wenn es nötig und wünschenswert erscheint — auch durch gelegentlichen Vortrag die Klärung über das fördern hilft, was diese Sekten wahrhaft wollen.

Freitag, 8–9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III¹. Beginn: 29. Oktober.

Freigeistige Abteilung.

18. Häckels „Welträtsel“. Sprecher der Monistischen Gemeinde zu Breslau Kurt Kramer.

Nach Wunsch des Hörerkreises auszuwählende Kapitel aus Häckels volkstümlichem, für den Monismus bahnbrechendem Buche sollen anhand des Textes („Die Welträtsel“ in Kröners Taschenausgabe) gemeinverständlich erläutert, auf ihre dem Dualisten sich bietenden Angriffsflächen hin geprüft und nach ihrer Bedeutung für den modernen Materialismus gewürdigt werden. Anschaffung des Buches wird empfohlen, jedoch nicht unbedingt gefordert.

Donnerstag, 8¼–9¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 13. Beginn: 21. Oktober.

Kunstwissenschaft.

19. Freihandzeichnen. Zeichenlehrer Gerhard Belß.

Anleitung zum richtigen Sehen, Zeichnen und Malen nach der Natur, auch von Köpfen und Figuren. Kein berufliches Fachzeichnen.

Dienstag, 7¼–8¼ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, Zeichensaal, II. Stock. Beginn: 26. Oktober.

20. Künstlerisches Sehen und Darstellen. Studienrat Georg Coelestin Kik.

Wir wollen nach Stilleben, Kopf und Figur zeichnen und malen, uns im phantasieartigen Gestalten üben und daneben gute Kunst (Bilder und Bauwerke) betrachten. Künstlerische Graphik (Linolschnitt).

Mittwoch, 7¼–8¼ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. (Bei Besuch von Kunstausstellungen besondere Verabredung.) Beginn: 27. Oktober.

21. Kunstbetrachtung. (Auch für Nichtteilnehmer der Zeichenlehrgänge.) Studienrat Georg Coelestin Kik.

An guten Bildern und kunstgeschichtlich wertvollen Bauten wollen wir uns mit verschiedenen Fragen künstlerischer Gestaltung befassen, die zum Verständnis alter und neuer Kunst notwendig sind: Stil, Technik, Farbe, Linien- und Farbenrhythmus, Komposition usw.

Mittwoch, 9–9¼ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal (oder nach besonderer Verabredung Sonntag vormittags). Beginn: 27. Oktober.

22. Wie betrachte ich Kunstwerke? Eine Anleitung zum Genuß der Werke bildender Kunst (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Es werden im besonderen Werke der neueren Kunst, Architektur, Plastik, Malerei gewählt werden, um aus der Besprechung ihrer Form-eigentümlichkeiten zum Verständnis der Stile seit dem Impressionismus zu kommen.

Dienstag, 7–8¼ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27. Beginn: 26. Oktober.

23. Die Kunst der Ur- und Naturvölker (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Wenn wir uns um die Erkenntnis der Grundlagen und Gesetze des künstlerischen Schaffens und der künstlerischen Formung bemühen, lohnt sich ein Blick in die reiche Gestaltenwelt der sogenannten primitiven Kunst. Wertvolle Aufschlüsse über Bauen, Bilden und Malen gibt uns Architektur, Plastik und Malerei der Menschen der vorgeschichtlichen Zeit, ferner der Afrikaner, Australier, Amerikaner, insbesondere Alt-Mexikos, und von da spannt sich überraschend die Brücke zur Kunst der bekannteren großen Kulturvölker des Altertums.

Donnerstag, 7–8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27. Beginn: 21. Oktober.

24. Kunst und Heilige. Eine Einführung in den Ideenkreis des christlichen Mittelalters (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Wir werden uns außer an gutes Abbildungsmaterial vor allem an die Bildwerke halten, die wir in unseren Breslauer Kirchen und Museen finden. Die christlichen Legenden des Mittelalters, eine Welt von großer Schönheit und Gemütsliefe, werden wir nach den Originalfassungen der Zeit kennen lernen und von da aus den Versuch einer Verlebendigung der Kultur des Mittelalters wagen.

Dienstag, 8½–10 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27. Beginn: 26. Oktober.

25. Heimatpflege und Volkskultur. Gespräche über Sinn und Gestaltung unseres Lebens im Verhältnis zu Mitmenschen, Kunst und Natur. Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Der Fragen sind gerade für den Großstädter sehr viele. Ist „die Welt“ unser Erlebnisraum, was bedeutet uns dann unsere sichtbare engere Heimat? Ist das Alte wirklich nur nutzloses Ueberbleibsel und das Neue unbedingt des Alten Feind? Wie denken wir aus der Gegenwart in die Zukunft, und was sollen wir tun? — Darüber und über ähnliche sich ergebende Fragen wollen wir zwanglos nicht nur im Schulraum sprechen, sondern auch, indem wir uns umsehen in Geschäftsviertel und Siedlung, altes und neues Menschwerk um uns betrachten, der Natur ebenso unsere Aufmerksamkeit widmen, wie der Arbeit der Kunst.

Donnerstag, 8½–10 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27. Beginn: 21. Oktober.

26. Große deutsche und niederländische Meister in ihren Zeichnungen. (Mit originalgetreuen Abbildungen.) Dr. Hanna Grisebach.

Der Meister des mittelalterlichen Hausbuchs, Grünewald, Dürer, Cranach, Holbein, Der Bauernbrueghel, Rubens, Rembrandt. — Durch Betrachtung originalgetreuer Abbildungen werden die Teilnehmer die genannten großen Meister von einer wichtigen und unmittelbar wirkenden Seite ihres Schaffens kennen lernen.

Freitag, 8½–9¼ Uhr, Augustaschule, Schwerinstraße 1/5, II. Stock, Klasse U III a. Beginn: 29. Oktober.

27. Vergleichende Gemäldestudien. Studienrat Käthe Szyskowił.

Zu dieser Arbeitsgemeinschaft werden nur solche zugelassen, die sich schon längere Zeit mit Kunstgeschichte beschäftigt und die Erlaubnis der Lehrerin zur Teilnahme erhalten haben.

Dienstag, 8½–10 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O II¹. Beginn: 26. Oktober.

28. Elementar-Musiklehre (für Anfänger). Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Freitag, 8–9¼ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 22. Oktober.

29. Musikästhetik. (Die Lehre vom Musikalisch-Schönen.) Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Diese Arbeitsgemeinschaft ist nicht allein für Fortgeschrittene gedacht.

Dienstag, 7–8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Bender-Oberrealschule, Lehndamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 26. Oktober.

30. **Das deutsche Kunstlied.** Oberschullehrer und erster Dirigent des Gesangsvereins Breslauer Lehrer Max Krause.

In einer Arbeitsgemeinschaft wollen wir neben Pflege der Stimmbildung und des Vortragswesens eine Reihe neuer Lieder nach Form und Inhalt uns zu eigen machen.

Dienstag, 8¼–9¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, Musikzimmer. Beginn: 26. Oktober.

31. **Das Volkslied, der Volkstanz und die romantische Musik im Leben.**

Von der romantischen Musik und ihren Führern E. T. A. Hoffmann und R. M. von Weber. Seminaroberlehrer Wilhelm Osburg.

Die Arbeitsstunden im Wechsel mit Wanderungen an freien Sonntagen sollen unter den Teilnehmern das Gemeingefühl wecken und bekräftigen. Beständige Begleiter hierbei sind die Volksliedersammlung „Tandaraei“ von Joh. Hagfeld, Laute und Mandoline.

Mittwoch, 7¼–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, Erdgeschoß, Gesangs-klasse. Beginn: 27. Oktober.

Literatur- und Sprachwissenschaft.

32. **Wie empfinde ich Gedichte? Wie lese ich Romane? Wie erlebe ich Theaterstücke?** Dramaturg Otto Suchland.

Auf diese Fragen sollen keine fertigen Antworten gegeben werden. Es gibt nichts Allgemeingültiges hier. Wir wollen gemeinsame Erlebnisse haben, Erlebnisse austauschen; wer etwas zu erzählen hat, soll erzählen, wir werden ihm folgen, uns den Gegenstand seines Erlebnisses (Gedicht oder Drama, Novelle oder Roman) verschaffen, lesen, uns verständigen; wir wollen uns den Gegenstand gemeinsamen Erlebens also immer selbst sehen. Wer viel gelesen und erlebt hat, soll ebenso willkommen sein wie der, der nichts erlebt zu haben glaubt, er soll nur erlebnis-froh kommen; es soll auch niemand, der nicht mag, zu sprechen gezwungen sein.

Donnerstag, 8¼–9¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 21. Oktober.

33. **Gruppe für dramatische Spiele.** Eva Martersteig.

Ich wünsche mir für diesen Lehrgang Teilnehmer, die Spielfreude und -Bedürfnis haben. Wir wollen versuchen, in freiem Spiel Stücke oder Szenen der alten oder neuen Dichtung zu gestalten. Eine Auswahl des Stoffes kann erst getroffen werden, wenn wir die Menschen kennen, die zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 8¼–9¼ Uhr, Augustaschule, Schwerinsstraße 1/3, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 21. Oktober.

34. **Deutsche Balladen.** Geheimer Regierungsrat Oberschulrat Dr. Hermann Janßen.

Eine Auswahl der schönsten Balladen, die sich an wichtige Ereignisse der deutschen Geschichte anschließen, sollen vorgelesen, gemeinsam gelesen und besprochen werden.

Montag, 8¼–9¼ Uhr, Augustaschule, Schwerinsstraße 1/5, II. Stock, Klasse U III a. Beginn: 25. Oktober.

35. **Wanderungen durch die deutsche Literatur.** Domvikar Karl Jakubczyk.

Wir wollen im Laufe einer Reihe von Trimestern den Werdegang der deutschen Literatur in ihren wichtigsten Strömungen und bedeutendsten Dichtern vor uns sich entwickeln lassen. Ausgehend vom gemeinsamen Lesen und Besprechen ausgewählter Dichtungen wollen wir zu einem

Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Literatur gelangen und so die Punkte finden, an denen wir uns besonders angesprochen und zur Vertiefung eingeladen fühlen. Wir setzen im kommenden dritten Trimester unsere Arbeit mit der Besprechung des Zeitalters des Humanismus fort.

Donnerstag, 7¼–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III¹. Beginn: 21. Oktober.

36. Was kann ein Volkshochschüler von Goethe haben? Oberstudienrat Dr. Max Krüger.

Fortsetzung und Abschluß unseres Versuchs. Die Italienische Reise und die folgende Zeit, etwa: Goethe und Schiller; Goethe und Napoleon. Werke: Römische Elegien, Lieder, Balladen, Hermann und Dorothea, Reinecke Fuchs, Wahlverwandtschaften.

Montag, 7¼–9¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtschau, Malteserstraße 16, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 25. Oktober.

37. Goethes Faust, I. Teil. Studienrat Käthe Szyskowił.

Wir lesen das Werk gemeinsam mit verteilten Rollen und vertiefen den empfungenen Eindruck durch eingehende Besprechung.

Dienstag, 7–8¼ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O II¹. Beginn: 26. Oktober.

38. Goethes Faust, II. Teil. Studienrat Käthe Szyskowił.

Es soll versucht werden, das Verständnis auch für den zweiten Teil der großen Dichtung zu wecken und seine Schönheit aufzuweisen. (Der erste Teil ist schon in früheren Trimestern durchgenommen worden.)

Donnerstag, 8½–10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 21. Oktober.

Geschichte.

39. Die große Persönlichkeit in der Geschichte. (Schicksalswenden der Menschheit.) Studienrat Dr. Rudolph Herzog.

Es soll die Bedeutung der großen Persönlichkeit an Schicksalswenden der Menschheit untersucht werden. Für den kommenden Lehrgang werden Napoleon, Freiherr vom Stein, Oeneisenau und Friedrich List vorgeschlagen, denen auf Wunsch der Teilnehmer andere Gestalten folgen können. Selbstzeugnisse, Berichte von Zeitgenossen, ausgewählte Bearbeitungen großer Geschichtsschreiber sollen gelesen und besprochen werden und zum Durchdenken geschichtlichen Geschehens veranlassen.

Donnerstag, 8–9½ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstraße 3, I. Stock, Zimmer 8. Beginn: 21. Oktober.

Staatwissenschaft und Gesellschaftslehre.

40. Schlesisches Volkstum. Dombenefiziat Landessekretär Dr. theol. Roman Reisse.

Donnerstag, 8–9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O I¹. Beginn: 21. Oktober.

41. Besprechungen über die moderne Wohlfahrtspflege. Was sie bedeutet und wie ich sie in Anspruch nehmen kann. Dezernent des Wohlfahrtsamtes des Landkreises Breslau Dr. Georg Ried.

Dienstag, 8¼–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O I². Beginn: 26. Oktober.

42. Gemeinsame Lektüre einiger Hauptartikel der Reichsverfassung. Chefredakteur Immanuel Birnbaum.

Die Bestimmungen der Weimarer Verfassung über Wahl und Rechte des Reichspräsidenten, über Reichstag, Reichsrat und Volksentscheid sollen gemeinsam gelesen und in ihrer praktischen Auswirkung anschaulich ge-

macht werden. Ohne daß in diesem Rahmen zustimmend oder ablehnend zu den geltenden Bestimmungen Stellung genommen wird, soll Tatsachenkenntnis als Grundlage eines eigenen politischen Urteils auf diese Weise erarbeitet werden.

Freitag, 7½–8¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 22. Oktober.

43. Geschichte der politischen Parteien in Deutschland. Chefredakteur Immanuel Birnbaum.

Nachdem in zwei Lehrgängen ein Ueberblick über Ideen und sozialen Aufbau der liberalen und konservativen Parteien versucht wurde, soll in einem selbständigen dritten Lehrgang, der die Kenntnis der vorangegangenen nicht voraussetzt, die Geschichte der Arbeiterparteien in Deutschland entwickelt werden. Besonderer Wert wird dabei auf Klärung des Zusammenhanges zwischen Gedankengebäude und sozialem Aufbau der Parteien gelegt.

Freitag, 8¼–9¼ Uhr, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 22. Oktober.

44. Der Staat und die Klassen. Dr. Friß Lewy.

Zur Einführung in die Soziologie des Staates, mit besonderer Berücksichtigung der marxistischen Staatslehre. Aufbau des Staates seit der vorstaatlichen Zeit und seine wechselnden Funktionen, seine Zersetzung und sein zukünftiges Schicksal sollen untersucht werden. Das Verhältnis von Staat, Nation, Volk und Klassen, die Probleme der Diktatur und Demokratie, des Parlamentarismus und des Rátesystems usw. sollen gemeinsam besprochen werden.

Dienstag, 8½–10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 26. Oktober.

45. Marxistische Lektüre. Professor Dr. Siegfried Marck.

In gemeinsamer Lektüre und in Form der Arbeitsgemeinschaft sollen einige wesentliche programmatische Zusammenfassungen des Marxismus, so unter anderem das Kommunistische Manifest, das Erfurter Programm usw. behandelt werden.

Mittwoch, 7–8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Augustaschule, Schwerinstraße 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 27. Oktober.

46. Albert Ballin, Henry Ford, Hugo Stinnes, ein Vergleich. Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld.

In dem Lehrgang sollen Entwicklungsgang, praktische Tätigkeit und wirtschaftliche Theorien dieser drei markanten Wirtschaftsführer behandelt und soll vom volks- und weltwirtschaftlichen Standpunkt aus kritisch zu den Unterschieden zwischen ihnen Stellung genommen werden. Es wird hierbei aus Schriften und Biographien Ballins, Fords und Stinnes' vorgelesen und das Gelesene diskutiert werden. Gleichzeitig sollen sich hieraus ergebende Wirtschaftsprobleme, die in der heutigen Zeit brennend sind, behandelt werden, z. B.: Angebot und Nachfrage, Arbeitszeitsysteme, Tarife, Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die „soziale Frage“, der Begriff der „Mechanisierung“ usw., wobei insbesondere die Stellung des Sozialismus zum Kapitalismus beleuchtet werden soll.

Dienstag, 8–9¼ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstraße 3, Erdgeschoß, Zimmer 8. Beginn: 26. Oktober.

47. Unsere Wohnungsnot und die Bedeutung des Siedlungswesens. Oberregierungs- und Baurat Schierer.

In Aussprachen über die Wohnungsnot und die damit zusammenhängenden körperlichen, seelischen und geistigen Schädigungen wollen wir den Ursachen dieser Not nachgehen und uns die Mittel zu ihrer Abhilfe vergegenwärtigen. Dabei soll auch die Bedeutung des Siedlungswesens für das Leben unseres Volkes gebührend beachtet werden.

Donnerstag, 8¼–9¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 21. Oktober.

48. **Zeitgemäße Fragen der Volkswirtschaftslehre.** Dr. jur. Waldemar von Grumbkow.

Wichtige volkswirtschaftliche Fragen unserer Gegenwart, auf deren Auswahl die Teilnehmer an diesem Lehrgang bestimmend einwirken, kommen in der Form der Arbeitsgemeinschaft zu eingehender Erörterung.

Donnerstag, 8¼–9¼ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstraße 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 21. Oktober.

49. **Bedeutung und Aufgaben des Naturschutzes und der Naturdenkmalspflege (in rechtsphilosophischer und rechtswissenschaftlicher Beleuchtung).** Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

Die in unserer Zeit zunehmender Verwirtschafflichung immer brennender werdenden Fragen einer Erhaltung der freien Natur sollen vom Standpunkt der Rechtsphilosophie und der Rechtswissenschaft aus gemeinsam erörtert werden.

Donnerstag, 7½–8¼ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstraße 3, Zimmer 3. Beginn: 21. Oktober.

Erdkunde.

50. **Die Entstehung der Welt und der Erde nach den Vorstellungen verschiedener Völker und Zeiten.** Studienrat Dr. Erich Schmidt.

Es soll gezeigt werden, wie sich aus den sagenhaften Vorstellungen allmählich die heutigen wissenschaftlichen Anschauungen entwickelt haben.

Mittwoch, 7½–9 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstraße 3, I. Stock, Zimmer 3. Beginn: 27. Oktober.

Mathematik und Naturwissenschaft.

51. **Arithmetik.** Studienrat Georg Fehrer.

Wir wollen die Lehre von den Logarithmen und die Benutzung der Logarithmentafeln zur Rechnung kennen lernen. Die Teilnehmer müssen mit der Lehre von der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit gewöhnlichen und algebraischen Zahlen und mit der Lehre von den Potenzen und Wurzeln vertraut sein.

Donnerstag, 7½–9 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 21. Oktober.

52. **Physik.** Lehrer Friß Cebulla, Leiter des städtischen Schulmuseums.

Das früher Erarbeitete wird wiederholt, durch neue Experimente vertieft und namentlich, soweit angängig, mathematisch erfaßt. — Elektrodynamik (Lehre von der strömenden Elektrizität).

Donnerstag, 8–9¼ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Vortragssaal. Beginn: 21. Oktober.

53. **Chemie für Anfänger: Einführung in die anorganische Chemie.** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Geschichtlicher Überblick; Vergleich der Chemie mit der Physik; chemische Forschungsweise. Definierung des Elementbegriffes; die Lehre von Atomen und Molekülen. Begriff der Wertigkeit. Das periodische System und seine Bedeutung. Nichtmetalle (Darstellung, technische Gewinnung, Eigenschaften, Verbindungen, Verwendung).

Freitag, 7½–8¼ Uhr, Laboratorium, Schrotgasse 14, Hinterhaus. Beginn: 22. Oktober.

54. **Chemie für Fortgeschrittene. (Mit Führungen und Besichtigungen.)** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Zur Besprechung gelangen ausgewählte Kapitel aus der technischen Chemie. Die Auswahl soll sich wesentlich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmer richten. Besichtigungen wichtiger Werke sollen die Untersuchungen anschaulich ergänzen.

Freitag, 8¼–9¼ Uhr, Laboratorium, Schrotgasse 14, Hinterhaus. Beginn: 22. Oktober.

55. Astronomie: Das Getriebe am Sternenhimmel. Astronom Georg Green.

Zergliederung in wandelnde und unbewegliche Sterne. Wo ist ein ruhender Punkt in unserem Universum? Unsere Zeiteinteilung als Raummaß in Bezug auf Fixsterne und Planetenentfernungen. Fortsetzung der Planetenlehre. An einzelnen Abenden soll die Vorführung von Lichtbildern das Besprochene anschaulich machen. Es wäre sehr erwünscht, wenn, wie im letzten Trimester, einzelne vorgeschrittene Hörer Fragen stellen, die sich in Form eines Themas für den nächsten Abend verarbeiten lassen, selbst wenn das angenommene Programm darunter leiden sollte. An günstigen Abenden soll der Besuch der alten Universitäts-Sternwarte das Gehörte so weit wie möglich unterstützen.

Freitag, 8–9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, O II¹. Beginn: 22. Oktober.

56. Der mikroskopische Bau des Körpers (mit zahlreichen Demonstrationen).

Dr. med. Otto Glogauer.

Im Anschluß an die vorigen Lehrgänge, in denen über die Funktion der Organe die Rede war, soll jetzt der feinere Aufbau erläutert werden.

Freitag, 8½–10 Uhr, Hygienisches Institut, Maxstraße 4. Beginn: 22. Oktober.

57. Die Gärten der Großstadt, ihre Bewirtschaftung und schönheitliche Ausgestaltung. Gartenarchitekt Max Schemmel.

Ein Lehrgang für Kleingärtner, Siedler und Gartenliebhaber. — Immer weitere Kreise werden davon überzeugt, daß wir unsere Großstadtgärten als volkswirtschaftlich und sozial wichtige Faktoren unserer Stadtwirtschaft zu betrachten haben. Aber unsere Gärten wachsen nicht von allein. Nur mit vielen Kenntnissen bewaffnet, mit Verständnis für die technischen Voraussetzungen und Hilfsmittel der Pflanzenkultur und schließlich nicht zuletzt mit vertieftem Schönheitsgefühl werden wir aus unseren Kriegsgärten gute Dauergärten machen und neue schöne Gärten anlegen.

Donnerstag, 8–9½ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 11. Beginn: 21. Oktober.

Gesamtunterricht.

58. Gesamtunterricht. Oberstudiendirektor Walther Vogt.

Beliebige Fragen aus dem Teilnehmerkreise werden besprochen und, wenn möglich, beantwortet. Wenn nötig, wird versucht werden, Fachleute zur Beantwortung heranzuziehen.

Montag, 8¼–9¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III¹. Beginn: 25. Oktober.

Praktische Lehrgänge.

59/60 Rechtschreibung I, II. (Unter- und Oberstufe.) Lehrerin Erna Beckmann (-Seifert) und Oberschullehrer Paul Mittmann.

Die Teilnehmer melden sich zunächst einfach für „Rechtschreibung“ an und werden dann in der ersten Sitzung von den beiden Lehrkräften in einen Anfänger- und einen Fortgeschrittenen-Lehrgang geschieden. — Zur ersten Sitzung ist Schreibzeug (Papier und Bleistift) mitzubringen. Ganz pünktliches vollzähliges Erscheinen zur ersten Sitzung ist unbedingt erforderlich. Hörer, die in der ersten Stunde fehlen, müssen es sich gefallen lassen, dem Unterlehrgang zugewiesen zu werden. Sind sie den Lehrern aus früheren Lehrgängen bekannt, so kann die Einordnung in den Oberlehrgang erfolgen.

Freitag, 8¼–9¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 13 und 15. Beginn: 22. Oktober.

61. Systematische Erarbeitung der Zeichensetzung und (wenn noch Zeit) Aufsätze über freie Themen. Oberschullehrer Paul Mittmann.

Dienstag, 8¼–9¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 26. Oktober.

62/63/64. Rechnen I, II, III. (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe.) Lehrer Max Nicolaus, Lehrer Friß Pohlenz, Rektor Konrad Märtns.

Anmeldung und Zuweisung in einen der drei Lehrgänge erfolgt ebenso wie beim Lehrgang 59/60.

Mittwoch, 8¼–9¼ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 16, 15, 14. Beginn: 27. Oktober.

65. Elementare Raumlehre (Anfängerlehrgang). Lehrer Friß Pohlenz.

Lehre von den Geraden und Winkeln, Winkelmessungen, das Dreieck, Kongruenz der Dreiecke, Vier- und Vieleck, Kreis, Ellipse, Konstruktionsaufgaben, Flächenberechnungen, Würfel, Berechnung der Oberfläche und des Kubikinhalts, Zusammenhang zwischen Körpermaß, Hohlmaß und Gewicht. Der Unterricht wird in Beziehung zum praktischen Leben gesetzt werden. — Jeder Teilnehmer möge außer Bleistift und Gummi Zirkel, Winkelmaß und Lineal mitbringen.

Freitag, 8–9½ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 11. Beginn: 22. Oktober.

66. Elementare Raumlehre. (Lehrgang für Fortgeschrittene.) Rektor Konrad Märtns.

Oberfläche und Rauminhalt der Pyramide, des Kegels und der Kugel. Abgestumpfte Körper. Das Trapez. Die Oberfläche des Pyramiden- und Kegelstumpfes, Körper mit trapezförmigen Grundflächen (Wagenkasten, Damm, Graben). — Symmetrie der Figuren. Ähnlichkeit der Figuren (besonders der Dreiecke). Der Pythagoreische Lehrsatz. Der Unterricht wird in Beziehung zum praktischen Leben gesetzt werden. — Jeder Teilnehmer möge außer Bleistift Gummi, Zirkel, Winkelmaß und Lineal mitbringen.

Freitag, 8–9½ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 22. Oktober.

Körperbildung und rhythmische Gymnastik.

Für weibliche Teilnehmer.

67. Gymnastik I. (Für Anfänger.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.

Freitag, 7¼–8 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 22. Oktober.

68. Gymnastik II. (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.

Zu diesem Lehrgang werden nur Personen zugelassen, die diese Lehrgänge noch nicht länger als ein Halbjahr mitgemacht haben. Siehe Lehrgang 69.

Freitag, 8–8¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 22. Oktober.

69. Gymnastik III. (Für Fortgeschrittene, die die Gymnastiklehrgänge schon wenigstens zwei Halbjahre besuchten.)

Zu diesem Lehrgang werden auch Personen zugelassen, die diese Lehrgänge schon länger als ein Halbjahr besuchen. Jedoch ist für diesen Lehrgang eine Gebühr von 2,50 Reichsmark zu entrichten.

Freitag, 8¼–9½ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 22. Oktober.

Für männliche Teilnehmer.

70. Gymnastik. (Für Anfänger.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.

Dienstag, 8–8¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 26. Oktober.

71. Gymnastik. (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.

Dienstag, 8¼–9¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 26. Oktober.

Weitere Veranstaltungen.

Versammlungen der Volkshochschulgemeinde.

1. Versammlung: Sonnabend, 2. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37. Eintritt frei. Gäste willkommen! Der Leiter der Volkshochschule Dr. Alfred Mann spricht über: „Selbst-geschautes aus Vergangenheit und Zukunft der deutschen Volksbildung.“ Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner umrahmt den Abend mit Musik.

Übungen im gemischten Chorgesang.

Notenkenntnis unbedingt erforderlich! — Für Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben. — Leitung: Bibliotheks-rat Dr. Johannes Hübner.

Dienstag, 8½–10 Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 26. Oktober.

Orchester.

Auf Wunsch aus Volkshochschülerkreisen soll innerhalb der Volks-hochschule ein Schüler-Orchester gegründet werden. Herr Seminarober-lehrer Osburg hat sich auf Bitten der Anreger bereit erklärt, die Leitung in dieser Gruppe zu übernehmen. Um einen ungefähren Überblick über die Teilnehmer zu erhalten, werden die Interessenten gebeten, sich bald im Volkshochschulamt zu melden. Eine besondere Gebühr wird nicht erhoben.

Die Proben finden regelmäßig Sonnabend um 8 Uhr abends im Musikzimmer des Gymnasiums zum heiligen Geist, Kaiserin Augustaplaß 1, statt. Instrumente sind mitzubringen. Der erste Übungsabend ist am 23. Oktober

Führungen

durch die Breslauer Museen, Kirchen und Profanbauten werden auch in diesem Winter von Kunsthistoriker Bernhard Stephan veranstaltet und in den Tageszeitungen sowie in den Blättern der Volkshochschule bekannt-gegeben.

Kammermusikabend

veranstaltet von Herrn Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner, Nordische Tonkunst. Sonntag, 14. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Matthias-gymnasiums, Schuhbrücke 37.

Satzung

für die Schülervertretungen der Breslauer Volkshochschule (VH).

- § 1. Die Schülervertretungen der Breslauer VH sollen lebendige Be-ziehungen zwischen den Schülern und den Lehrern, sowie dem Verwaltungsausschuß (VA) pflegen und fördern. Insbesondere sollen sie Anregungen aus Schülerkreisen geben, die sich mit Inhalt und

Form des Unterrichts und Verkehrs innerhalb der VH und mit der Verwaltung und Ausgestaltung der VH befassen. Durch 5 Beauftragte (vergl. § 5) erhält die Schülerschaft beschließende Stimmen im VA.

- § 2. Jede Arbeitsgemeinschaft (AG) der VH wählt bei der zweiten Zusammenkunft einen Gruppenausschuß (GA) von drei Mitgliedern. Wählbar ist jeder männliche oder weibliche Teilnehmer der AG, der mindestens schon ein Halbjahr der VH angehört hat. Falls der AG nicht drei derartige Mitglieder angehören, so können auch andere Mitglieder der AG in den GA gewählt werden. Das Wahlverfahren bleibt der AG überlassen. Eine Neuwahl ist auf Wunsch von $\frac{2}{3}$ der Teilnehmer vorzunehmen.
- § 3. Von den drei Mitgliedern des GA bestimmt die AG einen als Obmann, der das Wahlergebnis nach §§ 2 und 3 unverzüglich dem Leiter der VH mitteilt (Name, Stand, Anschrift der Gewählten sind anzugeben). Niemand darf gleichzeitig Obmann mehrerer AG sein.
- § 4. Die Obmänner bilden zusammen den Obmännerausschuß (OA). Dieser wird das erste Mal vom Leiter der VH einberufen und zwar möglichst bald, nachdem diesem die Mitteilungen nach § 3 zugegangen sind. Der OA erwählt sich aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Schriftführer, sowie deren Stellvertreter. Jeder Obmann hat das Recht und die Pflicht, sich im Behinderungsfalle durch ein anderes Mitglied des GA vertreten zu lassen; er muß sich deren Anschriften also von vornherein genau aufschreiben.
- § 5. Der OA wählt aus sich 5 Beauftragte (unter ihnen seinen 1. Vorsitzenden und den 1. Schriftführer) als Mitglieder des VA. Die Amtsdauer dieser 5 Beauftragten wird durch die für die Mitglieder des VA geltenden Bestimmungen geregelt. Es darf aber ein Beauftragter sein Amt als solcher nur solange wahrnehmen, als er Obmann einer AG ist. Verliert er sein Obmannamt, so muß für ihn auch ein anderer Beauftragter gewählt werden.
- § 6. Jeder GA wird vom Obmann einberufen. Der Obmann ist verpflichtet, eine Sitzung des GA einzuberufen, wenn ein Mitglied des GA oder mindestens 5 Mitglieder der AG es beantragen. Der GA ist berechtigt, Versammlungen der AG unabhängig von ihrem Lehrer einzuberufen.
- Der OA wird, abgesehen vom ersten Male — vgl. § 4 —, von seinem Vorsitzenden einberufen, und zwar mindestens zweimal im Halbjahr zu ordentlichen Sitzungen. Außerordentliche Sitzungen müssen einberufen werden, wenn der VA oder mindestens $\frac{1}{5}$ der Obmänner es beantragen.
- Die Mitglieder des VA haben das Recht, an den Sitzungen des OA mit beratender Stimme teilzunehmen; der VA ist zu diesen Sitzungen rechtzeitig einzuladen.
- § 7. Die Beschlüsse der GA und des OA erfolgen durch einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit im OA entscheidet der Vorsitzende.
- Von den Sitzungen des OA fertigt der Schriftführer Niederschriften an.

Ausgabe dieses Heftes: 20. September 1926.

Diese „Blätter der Volkshochschule Breslau“ erscheinen in jährlich 12 Nummern mit einem Gesamtumfang von 12 Bogen. Der Preis für den Jahrgang beträgt 3 Mark. Die Zeitschrift ist durch alle Postanstalten (vierteljährlich 0.75 Mark) oder unmittelbar vom Volkshochschulamt Breslau, Münzstr. 16, zu beziehen. Dorthin sind auch Briefe, Manuskripte und Besprechungsexemplare zu senden.

Herausgegeben von Dr. Alfred Mann, Breslau. «» Druck: Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau.





